

# Marcus Binder

## Die Pilotenschule

**Begrüßt werde ich im Towergebäude des Flughafens in Hildesheim. In der 1. Etage befindet sich die Pilotenschule von Marcus Binder. Marcus Binder, offen, freundlich und wortgewandt, trifft sich mit mir mit Blick auf den Flughafen, die Rollbahn und damit seinen täglichen Lebensraum. Wer sich den Lebenslauf von Marcus Binder anschaut, staunt über das Durchsetzungsvermögen von klein auf, über glückliche Zufälle und über die große weite Welt, die er bereits bereist hat.**

“Ich war 12 Jahre alt, da habe ich meinem Freund Martin gesagt ‚Ich möchte Pilot werden‘. Das habe ich mir in den Kopf gesetzt. Alles, was ich mir bis jetzt in meinen 42 Jahren in den Kopf gesetzt habe, musste sein und das habe ich auch durchgezogen.“ Wer Marcus Binder reden hört, kann sich sicher sein, dass dieser genau dort ist, wo er hingehört: auf den Flugplatz, in die Luft und ins Cockpit. Zwar hat sich sein ursprünglicher Kindheitstraum, Jet-Pilot zu werden, ein wenig gewandelt, doch Herr über den Wolken ist er trotzdem geworden.

Um dorthin zu gelangen, verfolgte er sein Ziel von Beginn an und absolvierte Schüler-Praktika nicht wie andere beim Einkaufsladen um die Ecke, sondern direkt bei der Luftwaffe in Memmingen. Aufgewachsen ist Marcus Binder in Balingen auf der Schwäbischen Alp, doch dort blieb er nicht lange. Bereits nach der 10. Klasse nahm er an einem Schüleraustauschprogramm in die USA teil, um sein Englisch zu verbessern und wurde dort einer Gastfamilie in Michigan zugeteilt.

**“Bevor ich meinen Führerschein hatte,  
hatte ich meinen Flugschein”**

Wie der Zufall es will, kam Marcus Binder auf eine sehr kleine Highschool, sodass die Schüler ihre Nachmittagskurse an einem College in der nächstgrößeren Stadt belegen mussten. An eben besagtem College gab es auch ein großes Flight Department. Als seine Gastfamilie mitbekam, dass er Pilot werden möchte, ermuntern sie ihn, sich im Flight Department an-



zumelden. 'Anstatt irgendwas zu machen, könnte ich doch gleich meinen Flugschein machen', dachte sich Marcus Binder und tat es.

Ein Jahr später flog er wieder nach Deutschland, aber die Strukturen vor Ort sagten ihm nicht zu. Er beendete seine Schule am Technischen Gymnasium in Balingen und flog zu Weihnachten 2000 in die USA, um seine Gastfamilie zu besuchen. Vor Ort gefiel es ihm so gut, sodass er sich entschied, dort zu bleiben. Kurzerhand schrieb er sich in den USA für das Bachelor-Studium in BWL an der Ferry State University ein. Nebenbei nahm er weitere Flugstunden, erhielt weitere Fluglizenzen und wurde im Alter von nur 19 Jahren Fluglehrer. Neben dem BWL-Studium stellte ihn die Universität als Fluglehrer ein und um ein wenig Geld dazuzuverdienen, flog er Charter für verschiedene Business People. Im Dezember 2005 beendete er erfolgreich sein Studium und im Januar 2006 kam er nach Deutschland zurück.

## Vom Charter-Pilot zum Kapitän

Doch sein Traum, Jet-Pilot zu werden, ging ihm noch immer durch den Kopf. Da Marcus Binder seinen Wehrdienst noch ableisten musste, meldete er sich bei der Bundeswehr und startete seine Grundausbildung am 1. April. Während seines Wehrdienstes bekundete er sein Interesse für

den fliegerischen Dienst bei der Luftwaffe, entschied sich aber gegen diese Laufbahn. Das dort verdiente Geld nutzte er zur Umschreibung seiner amerikanischen Fluglizenzen in die europäischen Fluglizenzen.

Zurück in Deutschland, bewarb er sich bei einer großen Airline als Pilot. Doch im Jahr 2008 wurden Piloten aufgrund der Weltfinanzkrise nicht gesucht. Durch Zufall fand er auf der Website des Arbeitsamtes in Hildesheim eine Ausschreibung zur Stelle eines Piloten für einen Geschäftsmann. Kurz entschlossen bewarb er sich und wurde die Woche darauf schon zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Von Balingen ging es für ihn nach Hildesheim, um dort in den Dienst des Geschäftsmannes zu treten. Es folgten spontane Trips mit einem 2-motorigen Flugzeug. Marcus Binder wusste nie genau, wann er fliegt, wohin er fliegt und wie lange er an einem Fleck bleiben würde. Dass sich sein Leben so wandeln könnte, hätte er nicht gedacht - im Nachhinein sieht er bei allem, was er damals tat, die großen Chancen. "Alles war der Schlüssel zu allem. So bin ich hier im Oktober 2009 an den Platz gekommen, bin hier in die Flugschule da drüben reingelaufen, habe hier alles kennengelernt."

In der Zwischenzeit zog er in die Nordstadt von Hildesheim, war aber ständig mit dem Geschäftsmann in Europa unterwegs. Nach langem Warten klappte es dann endlich mit der Bewerbung als Co-Pilot bei Condor. Das Auswahlverfahren dauerte fast zwei Jahre und im August 2011 folgte die letzte Stufe des Interviews in Hamburg. Das meisterte der damals 29-Jährige im Handumdrehen und fing zum Januar 2012 in Berlin bei Condor an, wo man ihn als Co-Pilot in Hannover stationierte. Als Condor die Station Hannover ruhend legte, versetzte man ihn zum Standort Hamburg, wodurch er für drei Monate in Toronto stationiert wurde. Mit AirTransat flog er Ziele, wie die Dominikanische Republik, Florida und die gesamte Karibik, an und sah wieder etwas mehr von der Welt.

Ab Januar 2020 startete Marcus Binder ins Kapitänstraining. Die Kapitänsstelle wird nach Seniorität vergeben und so ging es für ihn nach Frankfurt, um dort die benötigte Schulung zu absolvieren. "Airline fliegen ist ein ganz anderes Fliegen als die Kleinfliegerei", gibt Marcus zu. "Du hast für alles einen Ansprechpartner. Hier in der Kleinfliegerei bist du Männchen für alles. Das ist eine ganz andere Aufgabenstruktur." Seine Rolle als Kapitän auf Airbus nimmt Marcus an, aber es reicht ihm nicht. Ihm fehlt die Kleinfliegerei. Angetrieben durch Gespräche mit Freunden entstand

die Idee, eine Flugschule zu gründen. "Mir macht es so viel Spaß. Ich finde es toll, wenn Leute das Fliegen lernen und sich dafür begeistern."

## **"Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht"**

Die Eröffnung der Pilotenschule erfolgte im August 2021. Mittlerweile besitzt das Unternehmen fünf Flugzeuge, Flugschüler können eine UL- und Fluglehrerausbildung absolvieren. Insgesamt fünf Personen arbeiten aktuell für die Pilotenschule. "Dieser Dreier-Mix ist toll: einmal schulen, dann ab und zu als Kapitän Airline fliegen und dann ab und zu mal eine Prüfung abnehmen, das ist schon eine richtig coole Sache."

"Ich glaube, es gibt nichts Schlimmeres, als wenn man sich jeden Tag zur Arbeit quälen muss. Wenn das jeden Tag so wäre, dann bist du einfach falsch." Falsch ist Marcus Binder bei seinem Traumjob keinesfalls. Auch privat fliegt er viel mit Freunden, mit seinen Kindern und seiner Lebenspartnerin. Mittlerweile hat er über 2.500 Flugstunden gesammelt, bereist immer noch die ganze Welt. "Das ist ein Hobby, was ich zum Beruf gemacht habe. Ich lebe das. Ich kann auch nichts anderes. Ich kann nur fliegen."

Und privat? "Für Hobbys bleibt nur wenig Zeit", gibt er zu. Dabei besitzt er fast jeden Schein, den es gibt: Angelschein, Bootsführerschein, LKW-Führerschein, Sprengstoffschein und einen Jagdschein. Seinen LKW-Führerschein nutzt er für seinen Unimog, mit dem er gern eine große Tour machen würde. "Was ich aber wirklich genieße, ist Zeit mit meinen Kindern zu verbringen." Seine große Tochter fliegt schon seit ihrem elften Lebensjahr mit ihm und hat den Wunsch, später auch Kapitän zu werden wie der Papa. Seine jüngere Tochter ist ein Pferdenarr und reitet viel. Er, seine Kinder und seine Lebenspartnerin sind in Hildesheim verwurzelt und werden es bleiben. "Meine Hauptzeit verbringe ich in Hildesheim. Hier kenne ich Gott und die Welt und Gott und die Welt kennt mich."

**Marcus Binder • Die Pilotenschule**

**Am Flugplatz 26 / im Towergebäude • 31137 Hildesheim**

**Telefon: 0172 / 4006665 • E-Mail: [info@die-pilotenschule.de](mailto:info@die-pilotenschule.de)**

**[www.die-pilotenschule.de](http://www.die-pilotenschule.de)**